

Sehr geehrter Herr Botschafter, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Andrzej Przyłębki,

Wir sind hier sehr besorgt wegen der massiven Holzeinschläge im Bialowieza Wald. Nach unserer Kenntnis wird das damit begründet, dass Borkenkäfer die Fichtenbestände befallen haben. Doch für dieses Phänomen sind neben den Auswirkungen des Klimawandels wohl auch die Entwässerungsmaßnahmen verantwortlich, die die Widerstandsfähigkeit dieser Baumart stark reduzieren.

Nach unserer Kenntnis werden aber auch gesunde Bäume gefällt, was den Eindruck, es handle sich nicht zuletzt um eine Maßnahme zur Erzielung von finanziellen Erträgen, verstärkt. Ähnliche Maßnahmen kennen wir auch aus dem Nationalpark Bayerischer Wald, der in den vergangenen Jahren leider zu einem Großproduzenten von Fichtenholz entwickelt wurde.

Als Forstwirt habe ich durchaus Verständnis dafür, die finanziellen und rohstofflichen Einbußen durch den Borkenkäferbefall zu verringern, indem man befallene, aber noch gut verwertbare Bäume fällt und an die Weiterverarbeitende Industrie verkauft. Der Umfang der Fällungsarbeiten aber geht demnach weit über ein natur- und waldverträgliches Maß hinaus. Anstatt das Wasserregime zu verbessern und durch einfache Maßnahmen die Waldgesundheit zu verbessern, wird nur Holz geerntet. Ein Übergang zu einem naturnäheren und klimastabileren Laubmischwald wird so erschwert.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn wir Ihre Stellungnahme und Position zu den geplanten und teilweise in Durchführung befindlichen Maßnahmen erhalten könnten.

Wir wissen um die Proteste gegen die Fällarbeiten. Wäre es nicht sinnvoll, gemeinsam nach einem für alle Seiten akzeptablen Lösungsweg zu suchen? Zum einen wäre eine größere Pufferzone zum streng geschützten Gebiet sinnvoll, zu anderen wäre dies sicher auch ein Beitrag zur Sicherung des Polnischen Naturerbes, das gerne auch als Attraktion für den Tourismus einen größeren Beitrag zur Entwicklung des Ländlichen Raumes leisten könnte.

Wichtig dafür wäre aber ein Moratorium für weitere Fällarbeiten, die zudem in der Brutzeit massive Beeinträchtigung der örtlichen Fauna verursachen und damit auch vermeidbare Schänden verursachen.

Nicht akzeptabel sind allerdings die Drohungen gegen Umweltaktivisten, die an den Protesten teilnehmen. Einschüchterungen, Strafandrohungen über unmäßig hohe angebliche finanzielle Schäden, in einem Fall ist von 10.000 PLN für einen einfachen Besuch der Proteste die Rede! Derartige drakonische, unverhältnismäßige Maßnahmen behindern das Recht auf freie Meinungsäußerung und zivilgesellschaftliches Engagement.

Auch hierüber würden wir gerne genaueres erfahren und es sehr begrüßen, wenn Ihre Regierung sich darum bemühen würde, zu deeskalisieren, anstatt den Holzeinschlag mit Gewalt zu erzwingen.

Für eine Antwort und ggfs. Stellungnahme bedanke ich mich im Voraus und verbleibe Hochachtungsvoll

László Maráz
Dipl. Forstwirt
Dialogplattform Wald
c/o Forum Umwelt und Entwicklung
Marienstraße 19-20
10117 Berlin
Tel: 030-6781 775 89
maraz@forumue.de